



UNSERE MEINUNG

Mit begrenzten Ressourcen haushalten

Täglich Brot hat Vorrang vor Bioenergie

Fläche nachhaltig nutzen statt verbrauchen

Durch den Klimawandel und die wachsende Weltbevölkerung wird vielen Menschen die Bedeutung der Landwirtschaft wieder mehr bewusst. Neben der Lebensmittelerzeugung gewinnt die Energieerzeugung aus Biomasse (u.a. Mais, Raps) immer mehr an Bedeutung. Biomasse ist die einzige erneuerbare Energie, die sowohl für den Wärme- und Kältesektor, den Treibstoffbereich und die Stromerzeugung genutzt werden kann. Schon heute ist Biomasse die Nr. 1 unter den erneuerbaren Energien in NRW.

Aber: Jeder Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche in unserem Land kann nur einmal - entweder für den Energiepflanzenanbau oder die Nahrungsmittelproduktion - verwandt werden.

Täglich Brot hat Vorrang vor Bioenergie

Erste Aufgabe der Landwirtschaft ist die Produktion hochwertiger und nachhaltig produzierter Nahrungsmittel zu angemessenen Preisen.

Leitbild der Bioenergieförderung muss sein, dass sie keine Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion verursacht und dass die Energieeffizienz deutlich verbessert wird. Hier ist z.B. die Biogaserzeugung auf Güllebasis, möglichst mit Kraftwärmekopplung oder die kombinierte Strom- und Wärmeerzeugung auf Basis Hackschnitzel aus Waldrestholz zu nennen.

Für die Nutzung regenerativer Energien ohne Flächenverbrauch bietet die Sonnenkraft noch große Potenziale. Die Herausforderung besteht darin, einen nachhaltigen und wirtschaftlichen Zugang zu dieser unerschöpflichen Energiequelle zu erschließen. Hier ist mehr Geld für die Forschung dringend erforderlich.

Kurzfristig wird die wirksamste und stärkste Maßnahme zum Klimaschutz ein Hinterfragen unseres Wohlstandsbegriffs sein. Das Augenmerk sollte wieder mehr auf Energiesparmaßnahmen gelegt werden, denn darin steckt das größte sofort umsetzbare Potenzial der CO₂-Reduzierung.

Ohne eine Änderung des Konsumverhaltens und Reduzierung des Energieverbrauchs in den Industrieländern, werden wir die notwendigen Klimaschutzziele und soziale Gerechtigkeit in der Nutzung begrenzter Ressourcen nicht erreichen.

Die LandFrauenverbände in NRW ermutigen die Politik, das Haushalten und nachhaltige Wirtschaften jedes einzelnen Bürgers stärker zu fördern und in das öffentliche Bewusstsein zu bringen.

Fläche nachhaltig nutzen statt verbrauchen

Der Schutz der freien bzw. unzerschnittenen Landschaft und der Lebensräume für Tiere und Pflanzen ist ein allseits anerkanntes Ziel. In einem dicht besiedelten Land wie Nordrhein-Westfalen sind Flächen und Böden eine knappe und wertvolle Ressource. Tag für Tag wird die Fläche von 20 Fußballfeldern fruchtbaren Bodens in unserem Land für Siedlungs- und Verkehrszwecke verbraucht. Damit gehen sie als landwirtschaftliche Produktionsfläche dauerhaft verloren. Darüber hinaus muss die Landwirtschaft noch Flächen für die naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen bereitstellen und ist dadurch zweifach betroffen. Wir begrüßen daher sehr, dass in unserem Land ein Bündnis "Allianz für die Fläche" geschaffen wurde, um den weiteren ungebremsten Verbrauch von Freiflächen deutlich zu reduzieren.

Bevor Vorhaben auf der "grünen Wiese" entstehen, sollten Altgebäude u.a. in Ortskernen wieder- bzw. umgenutzt werden. Dies trägt gleichermaßen zur Belebung der Dorfkerne bei. Dörfer sollen keine Schlafstätten sein, sondern aktiver Lebensraum. Menschen, die auf dem Land leben wollen, sollten Anreize geboten werden, Altgebäude bevorzugt zu erwerben und mit „günstigen“ Kosten umzubauen.

Auch die Umnutzung von nicht mehr landwirtschaftlich genutzten Gebäuden hält den ländlichen Raum lebendig. Hierdurch lassen sich zusätzliche Einnahmemöglichkeiten und vielfach auch Arbeitsplätze schaffen.